

Projektleiter: *Prof. O Razum, PD Dr. C Spix*

CATCHING: Krebs bei türkischen Kindern in Deutschland: Inzidenzschätzung und Methodenentwicklung

Über die Inzidenz von Krebserkrankungen bei Kindern mit nicht-deutschem ethnischen Hintergrund liegen derzeit in Deutschland kaum Erkenntnisse vor. Es wurde ein schon in anderen Zusammenhängen erfolgreich eingesetzter Namensalgorithmus weiterentwickelt und zur Identifikation türkischer Kinder im Deutschen Kinderkrebsregister genutzt. Dabei wurden von 1980-2005 4,7% Kinder türkischer Herkunft im Deutschen Kinderkrebsregister identifiziert. Ein methodischer Projektteil sollte zur Verbesserung einer bevölkerungsbezogenen Inzidenzschätzung für türkische Kinder beitragen. Es ergab sich, dass die Datenlage in Deutschland, besonders wegen der zunehmenden Einbürgerung von Personen türkischer Herkunft, keine Abschätzung der Bevölkerungsbasis erlaubt und damit über ein derartiges Projekt hinaus keine migrantenspezifische Abschätzung von Inzidenzen möglich ist.

Möglich sind proportionale Vergleiche der Inzidenz bei türkischen und deutschen Kindern. Dabei fanden sich einige geringfügige Abweichungen, die jedoch Zufall oder Artefakte des Verfahrens sein können. Es gibt kein Hinweis auf ein besonderes Risiko von Kindern türkischer Herkunft bezüglich einzelner kindlicher Krebserkrankungen. Ein Vergleich der Überlebenszeiten erbrachte keinerlei Unterschied in der Versorgung türkischstämmiger und nichttürkischstämmiger kindlicher Patienten in deutschen Kliniken.

Literatur:

- Spallek J, Kaatsch P, Spix C, Ulusoy N, Zeeb H, Razum O. Namensbasierte Identifizierung von Fällen mit türkischer Herkunft im Kinderkrebsregister Mainz. Gesundheitswesen 68, 643-649, 2006.
- Spallek J, Spix C, Zeeb H, Kaatsch P, Razum O. Cancer among Children of Turkish Origin. European Journal of Epidemiology 21 (suppl.), 112. 2006.

Kooperationspartner: Universität Bielefeld

Laufzeit : 2005-2008